

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt



Ehrenamt

Küsterdienst
und viel mehr

Aus der Gemeinde

Jonas Kürten und
Lennart Sommer

Zwischen Turm und Fundament

Teil 14 –
Die Kanzel

Besondere Gottesdienste

Fr.	01.08.14	15.00 Uhr 18.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag /eucharistische Anbetung Hl. Messe
Mi.	06.08.14	09.00 Uhr	Fest der Verklärung des Herrn Hl. Messe
Fr.	15.08.14	18.00 Uhr	Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel Hl. Messe
Fr.	05.09.14	15.00 Uhr 18.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag /eucharistische Anbetung Hl. Messe
So.	07.09.14	09.30 Uhr	Familiengottesdienst mit RKW-Rückblick, Segnung der Schulanfänger und Übergabe der Kerze für den Katholikentag 2016 in Leipzig

Bitte auch die Vermeldungen beachten.

Allgemeine Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.00 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhaukapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	07.00 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	07.00 Uhr und 08.00 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

jeden Sonnabend	16.30 Uhr	hl. Messe zum Sonntag
jeden Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
jeden Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 7.00 – 21.00 Uhr geöffnet.
Dienstzimmer des katholischen Seelsorgers, Tel. 458-3929:

jeden Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker, Dipl.-Theol.)
jeden Donnerstag	14.00 – 15.00 Uhr (Domkapitular Alfred Bock)

Pfr. Bock: ☎ 471 33 68 – Mobil 01 60/6 40 46 57 Herr P. Brinker: ☎ 401 94 03

Für seelsorgliche Notfälle im Uniklinikum (Krankensalbung, etc.)
bitte Pfarrer Bock Tel. 0351-4713368 oder Mobil. 0160/6404657 verständigen.

Wer ist schneller?



Oh, er hat sich sehr geärgert, der Alte Fritz, wie der Preußenkönig Friedrich der Große häufig genannt wird. Da musste er doch erleben, dass ein lächerlich kleiner Karren, gelenkt von irgendeinem jungen Bauernlummel und von einem Ziegenbock gezogen, langsam aber unaufhaltsam an seiner Karosse vorbeizog.

Der Alte Fritz schrie den Kutscher an, der holte aus dem königlichen Traber heraus, was möglich war, aber das kleine Gefährt mit dem Ziegenbock war doch schneller. Friedrich der Große hat sich darüber so geärgert, dass er Ziegenbock-Gespanne kurzerhand verbot. Aber wie konnte so etwas eigentlich passieren? Sind Ziegenböcke schneller als Pferde? Ganz bestimmt nicht. Die Ursache lag einfach darin, dass der Ziegenbock außer einem jungen Bauernknecht, zwei Rädern, einer Achse und wenigen Brettern nichts zu ziehen hatte.

Während der König mit Dienerschaft

und einer prächtigen schweren Kutsche unvergleichlich schwerer zu bewegen war. Der Grund für die „schmachvolle Niederlage“ des Königs kam also einzig und allein durch all das, was der König an Komfort und aus Prestigegründen mit sich führte. Ich denke bei dieser Geschichte jetzt nicht nur an so manch überflüssiges Urlaubsgepäck.



Viel näher sind mir Beispiele und Erlebnisse aus dem Alltag. Und ermutigt und geradezu eingeladen zum Abwerfen von unserem Ballast, werde ich im Hebräer-Brief, wo es heißt: „Darum wollen auch wir, wie Läufer bei einem Wettkampf, mit Ausdauer bis zum Ziel durchhalten. Lasst uns alles ablegen, was uns beim Laufen behindert, vor allem das, was uns von Gott und den Menschen trennt.“ (Hebr. 12,1)

Ich wünsche Ihnen ein befreites Laufen ohne Ballast.

Ihr Pfarrer

Bernhard Gaar

Weitere Termine

Wahl des neuen Pfarrgemeinderates am 6. und 7. September

Liebe Gemeinde, bitte nutzen Sie die Möglichkeit und nehmen Ihr Wahlrecht wahr. Entscheiden Sie sich für die Kandidaten, die Ihrer Meinung nach am besten geeignet sind, das Gemeindeleben zu gestalten, den Pfarrer zu unterstützen und den Sendeauftrag umzusetzen.

Erstmals können alle aus unserer Gemeinde wählen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Die öffentliche Auszählung der Stimmen erfolgt am 7. September im Anschluss nach erfolgter Wahl im Gemeindezentrum.

*Klaus-Dieter Fleckner
Wahlausschuss*

Tag des offenen Denkmals

Zum Aspekt „Farbe“ ist am Sonntag, 14.09., unsere Kirche von 15 bis 18 Uhr geöffnet.



Bistums-Ministrantenwallfahrt nach Rom

„Frei! – Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun“

vom 01.08. bis 07.08 2014

Wer will und kann an die Orgel? Nachwuchs gesucht!

Die Herz-Jesu-Pfarrgemeinde sucht ehrenamtliche Nachwuchsorganistinnen und Nachwuchsorganisten. Die Ausbildung findet vor Ort statt, die Unterrichtstermine liegen i.d.R. am Freitagnachmittag oder am Sonnabendvormittag. Die Ausbildung umfasst die Fächer Orgel-Literaturspiel, Liturgisches Orgelspiel/Improvisation, Ton-satz/Harmonielehre sowie eine elementare Einführung zum Thema Kontrapunkt. Ziel der Ausbildung ist ein farbenreiches Orgel-Literaturspiel sowie eine moderate, situativ variable Kirchenliedbegleitung im Gottesdienst auf der Grundlage der Vielfalt des neuen Gotteslobes. Voraussetzung sind gute Fähigkeiten und Fertigkeiten auf dem Klavier, z.B. das Spielen der zweistimmigen

Inventionen von Joh. Seb. Bach sowie motorische Erfahrungen.

Es gibt weder Mindest- noch Höchstalter, aber wegen des Pedalspiels wird eine gewisse Körpergröße vorausgesetzt. Die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit innerhalb und außerhalb der Gottesdienste in der Herz-Jesu-Pfarrgemeinde wird erwartet. In einem für beide Seiten unverbindlichen Beratungsgespräch nach tel. Absprache können alle weiteren Fragen geklärt werden.

*Günter Kaluza
Tel. 035201 99054 oder Mobil 0163 733 1685
E-Mail mailbox@GKaluzade*

Alles hat seine Zeit – manches braucht noch etwas Geduld

Ja, auch die Wegstrecke eines Pfarrgemeinderates hat eine begrenzte Zeit. Vier Jahre sind seither vergangen, neue Wahlen wird es am 06./07. September geben.

In unserer letzten Arbeitssitzung haben wir Rückblick auf das gehalten, was wir uns vorgenommen hatten und auf die Aufgaben, die sich später ergaben. Nicht alles war realisierbar, doch einiges wurde auf den Weg gebracht. Ich denke da an die Offenlegung unseres Finanzhaushaltes, die Behindertenauffahrt, an Veranstaltungen, die sicher zur Tradition in unserer Gemeinde werden können, nicht zuletzt an den Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“. Aus diesem heraus entstand auch die Vortragsreihe „Wege und Zeiten“.

Eine wichtige Aufgabe des PGR ist, Menschen zu ermuntern, das Leben in der Gemeinde mitzugestalten. Das hatten wir immer im Blick – und viele Gemeindemitglieder ließen sich ermuntern. Dafür danken wir besonders. Das gilt auch für die vielen ehrenamtlichen Einsätze, die in unserer Gemeinde nicht nur während der vergangenen vier Jahre geleistet wurden. Wir waren darauf bedacht, gerade diesen „leisen“ Diensten Aufmerksamkeit zu schenken. Wir haben versucht, das mehrmals sichtbar zu machen. Die große Tafel im Vorraum der Kirche kündete davon. Dahinter steht natürlich die Einladung für all jene, die Geschmack an einer Mitarbeit bekommen haben.

Das letzte große Vorhaben, das unser Bischof einleitete, steht noch am Anfang eines Weges, bei dem wir nicht wissen, wohin er uns führt und wie lang die Strecke ist. Da braucht es noch etwas Geduld.

Der erste Schritt ist getan durch einen Fastenvortrag, den zweiten gehen wir, in dem wir Räume auf unserem Pfarrgebiet erkunden, in denen christliches Leben weitergegeben wird.

Der neue PGR wird sicher den nächsten Schritt zusammen mit uns allen wagen.

Ich glaube:



Der Herr führt uns hinaus ins Weite; er schenkt Klarheit in der Ungewissheit. (nach Ps 18)

Ursula Weßner
für den Pfarrgemeinderat

Gruppen & Kreise | Termine



Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr (ab 02.09.)
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr im Anschluss an die hl. Messe
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr (ab 05.09.)
Kreis junger Erwachsener	donnerstags	19.00 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch	03.09. Beginn mit der hl. Messe (9 Uhr)
Pfarrgemeinderat	Donnerstag	04.09., 19.00 Uhr mit Bischofsbesuch im Erkundungsprozess
Sonntagstreff	Sonntag	14.09. nach dem Gottesdienst (9.30 Uhr)
Liturgiekreis	Mittwoch	10.09., 19.30 Uhr im Gemeindezentrum
Spielenachmittag f. Senioren	Donnerstag	11.09., 14.00 Uhr im Gemeindezentrum
Kinderkatechetentreff	Freitag	12.09., 20.00 Uhr im Gemeindezentrum
Diakoniemkreis	Mittwoch	17.09., 18.00 Uhr im Gemeindezentrum
Kreis 40 plus	Donnerstag	18.09., 19.00 Uhr im Gemeindezentrum
Wortgottesdienst für die jüngeren Kinder	Sonntag	21.09., 9.30 Uhr im Gemeindezentrum
Wort-des-Lebens-Kreis	Dienstag	02.09., 19.00 Uhr
Nightfever	Mittwoch	10.09., 19.00 Uhr in d. Herz-Jesu-Kirche
Familienwochenende	27.09. bis 28.09. im Kloster St. Marien zu Helfta	
Küstertreffen	Dienstag	23.09., 18.00 Uhr, Gemeindezentrum
Erstkommunionunterricht	Mittwoch	24.09., 16.00 Uhr, Gemeindezentrum
Abend für die Eltern der Erstkommunionkinder	Mittwoch	24.09., 20.00 Uhr, Gemeindezentrum

Gebetsvigil für das ungeborene Leben:

Samstag, 09.08., 08.30 Uhr in DD-Neustadt, St.-Martin-Kirche, Stauffenbergallee 9
und **Samstag, 13.09., 09.00 Uhr** bei den Claver Schwestern, Tiergartenstr. 74, 01219
Dresden. Anschließend Gebetsprozession.

Ingeburg Georgi – Küsterdienst und viel mehr

„Ich habe viel Zeit, von Gott geschenkte Zeit, und ich möchte viel davon an die Gemeinde weitergeben“, sagt die inzwischen 75jährige Ingeburg Georgi. Als Küsterin – meist mittwochs, freitags und sonnabends – ist sie mitverantwortlich für den guten Ablauf der Gottesdienste, der Andachten, auch der Taufen und Hochzeiten. Der Inhalt von allen diesen alltäglichen und besonderen Ereignissen im Kreislauf des Kirchenjahres ist natürlich das Wichtigste, aber er braucht eben auch einen verlässlichen organisatorischen Rahmen, damit Gebet, Wort, Handlungen und Musik zur ungestörten Geltung kommen. „Ich sage Danke für diesen Dienst, den ich hier tun kann.“ Begonnen hat ihr Einsatz für die Gemeinde vor sieben Jahren; ihre Mutter wohnte im großen Eckhaus an der Borsbergstraße, und so gingen beide zu Herz-Jesu. Die Kirche wurde saniert, und es gab viel zu reinigen. „Und als ich hörte, dass ein neuer Pfarrer kommt, habe ich mir die Sakristeiräume vorgenommen und auf Vordermann gebracht. Ein erster Eindruck ist doch immer ein bleibender.“ Nach der Vertreibung 1946 aus Kwitkau im Sudetenland kam sie mit Mutter und zwei Schwestern ins Thüringische, bis sie der aus russischer Gefangenschaft heimkehrende Vater nach Dresden holte. Ingeburg Georgi spricht vom „wunderschönen Bergdorf“, in dem sie aufwuchs, „eine katholi-



sche Gegend“. Viele Bräuche wurden gepflegt. „In den Dörfern und an den Wegen standen Kapellen, Betsäulen und Wegekreuze.“ Und dann ein fremdes Land, die Stadt – die Umstellungen waren groß, doch mit dem bauerlichen Hintergrund der materiell inzwischen sehr armen aber mit dem gemeinsamen Zusammenleben menschlich dennoch reich beschenkten

Familie wurde die Notzeit überwunden. In der Neustadt aufgewachsen, erlebte sie Gemeindeleben in der Garnisonkirche St. Martin; in der Louisenstraße gab's Religionsunterricht. Und nach acht Jahren Schule in der Glacisstraße konnte sie ihren Traumberuf erlernen: Schneiderin. Deshalb half sie später der Gemeinde schnell aus der Not, z.B. als einmal Fastentuch und Hängavorrichtung da waren, aber am großen Tuch der Hohlsaum zum Aufhängen fehlte. Das Problem habe ich gelöst. „Wenn ich weiß, dass ich helfen kann, kann ich nicht Nein sagen. Meine mir von Gott geschenkte Gaben sind für Andere da.“ Auch die aktuellen Nightfever-Abende betreut sie bis in die Nacht, und als sich einmal danach zwei Kirchentüren nicht schließen ließen, hat sie mit Frau Zschöckel einfach in der Kirche übernachtet und gewacht. „Ich lebe schon lange allein zu Hause, doch in unserer Kirche habe ich meine zweite Heimat mit vielen lieben Menschen gefunden.“

ri

Leben und Sterben

Sie alle wollen wir besonders in unser Gebet einschließen.

Das Sakrament der Taufe empfangen

Marlene Körner
Greta Maria Hahnewald
Helene Ludwig
Jona Wolf
Konrad Georg Böhm

Wido Simon Balla
Henri Miro Balla
Gregor Maschke
Nora Birkhofen

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Claudia Gasch und Marcel Venus
Josepha Buck und Dirk Siegmund
Dr. Monika Vcelková und Erik Paul
Josefine Okoniewski und Manuel Banowski

Verstorben ist aus unserer Gemeinde

Gisela Milde (88)

*

*Dir bin ich zu eigen von Anbeginn,
vom Schoß meiner Mutter an bist Du mein Gott.*

Psalm 22, 11

*

DANKE

Liebe Regina Schulze, Sie werden am 7. September 2014 von unserer Gemeinde verabschiedet. Zwei Jahre haben Sie mit uns gelebt, Freude und auch Sorgen mit uns geteilt. Ich möchte Ihnen im Namen des Pfarrgemeinderates und der Gemeindeglieder für die Zeit bei uns herzlich danken und glaube, das besonders auch im Namen der Kinder und der Familien von Herz-Jesu tun zu dürfen. Durch Ihre offene Art, jeden von uns in seiner Eigenart anzunehmen, haben Sie sehr schnell unser Vertrauen gewonnen. Ihr ernsthaftes Mühen,

neue Wege zu entdecken, ist ansteckend – es möge so bleiben. Ich wünsche Ihnen, dass Ihre neue Aufgabe gesegnet sei, und Sie viele Menschen auch weiterhin begeistern können.

„Vertraut den neuen Wegen ...“ – dieses Lied haben wir oft gemeinsam im Gottesdienst gesungen. Ich wünsche Ihnen dieses Vertrauen – nicht nur für die kommende Zeit, sondern Ihr Leben lang.

Ursula Weßner

Wie ein Torwart bereit sein, den Ball aufzufangen...

Liebe Gemeindemitglieder von Herz-Jesu, zwei Jahre konnte ich in Ihrer Gemeinde als Gemeindereferentin tätig sein. Es war eine schöne Zeit, die besonders von Ihrer Offenheit und Freundlichkeit geprägt war. Es ist ein dankbares Gefühl, mit so vielen unterschiedlichen Menschen auf dem Weg gewesen zu sein. Ab Mai 2013 hatte ich die Begleitung der Gemeindereferentinnen als Beauftragte im Bistum mit übernommen und deshalb vervollständigte Lenka Peregrinova als Gemeindegastassistentin unser Pfarrteam. Sie wird im kommenden Jahr ihr zweites Assistenzjahr hier in Herz-Jesu absolvieren, während ich auf eigenen Wunsch die Personalverantwortung abgegeben habe und ganz in die Gemeindegastarbeit zurückkehren werde. Dies bedeutet aber nun einen Wechsel in eine andere Pfarrei. Der Abschied fällt nicht leicht, aber ich freue mich auf die nächsten Aufgaben und Begegnungen. Da aber alle Christen in Dresden und Umgebung im Erkundungsprozess aufgerufen sind, über den Tellerrand ihrer Gemeinde einmal hinauszusehen, bin ich mir sicher, dass wir uns hier und da immer wieder begegnen werden. In der Zeit in Herz-Jesu hat mir die Arbeit mit den Kindern besonders Freude gemacht: mit den Sternsängern und Erstkommunionkindern, bei der Gestaltung der Kindersamstage und in den vielfältigen Erfahrungen mit den Familien der Erstkommunionkinder. Es gibt tolle Jugendliche



und junge Erwachsene, die sich selbstverständlich in die Vorbereitung und Durchführung eingebracht haben und mich somit sehr gut in der Kinderpastoral unterstützen. Danke! Ich möchte auch Danke sagen für die vielen herzlichen Begegnungen mit den Seniorinnen und Senioren und für die vielen stillen und dabei so wichtigen Dienste, die von den Älteren

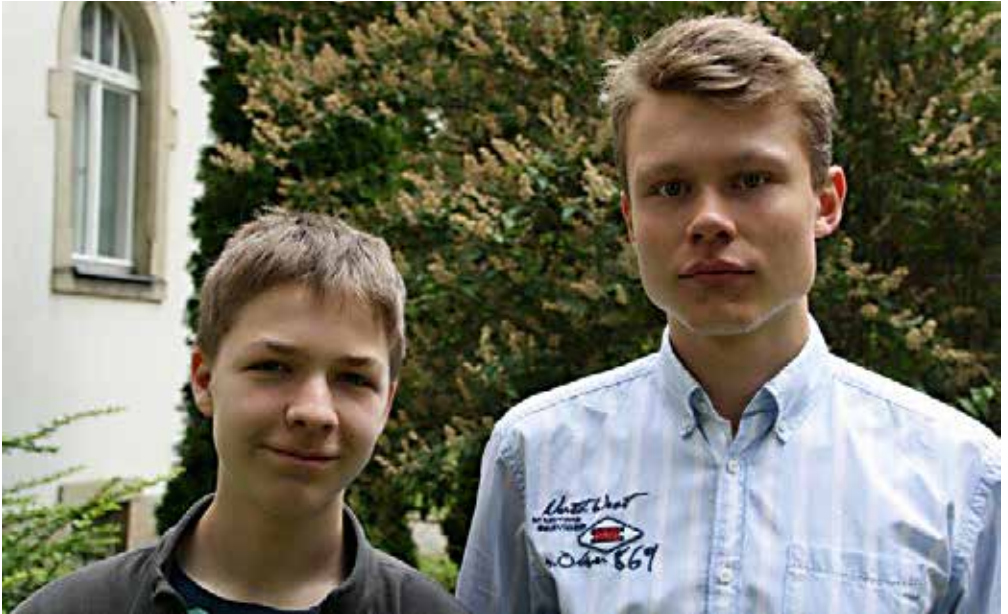
übernommen werden. Ich konnte eine Gemeinde kennen lernen, die aus Traditionen lebt und sich gleichzeitig auch immer wieder auf der Suche nach neuen Impulsen begibt. Wie diese Spannung gelebt wird, Neues ausprobiert, Kreatives zugelassen, bedeutsam Gewordenes bewahrt und Ideen wachsen gelassen werden, entscheidet darüber, ob Gemeinde Herz-Jesu-Kirche für und mit den Menschen in Dresden-Johannstadt wird. Kürzlich las ich bei den Morgenandachten von Papst Franziskus (irgendwie auch passend zu der Zeit der Fußball-WM): „Man muss das Leben so nehmen wie es kommt, nicht so, wie wir wollen, dass es kommt. Es ist ein wenig so wie der Torhüter, nicht wahr? Er fängt den Ball aus der Richtung auf, aus der er kommt.“

In der Gewissheit, dass Er alle Anfänge, Abschiede und Wege mit uns geht

Ihre Regina Schulze

Stimmen aus der Gemeinde

Lennart Sommer und Jonas Kürten



Was bindet euch an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Jonas: Die Zeit, die ich in unserer Jugendgruppe verbringe und die ich gegenwärtig leite, und natürlich das Ministrieren. Sich so im Altarraum bewegen, auf der einen Seite der Altar, das Kreuz, auf der anderen Seite die Gemeinde – das ist für mich immer ein Erlebnis. Sehr guten Kontakt gibt es mit Pfarrer Gaar, aber auch mit Frau Schulze und Frau Peregrinova.

Lennart: Seit der 4. Klasse ministriere ich und finde es einfach gut, oben am Altar dem Pfarrer mitzuhelfen. Und mit in der Pfarrjugend zu sein, macht mir einfach Spaß.

Welche guten Erfahrungen habt ihr bisher mit der Gemeinde gemacht?

Lennart: Der Zusammenhalt bei den Ministranten und in der Jugend, in der wir viele schöne Stunden erleben, ist einfach sehr gut. Gern gehe ich zum Spiele-Abend im Jugendraum und zum Fußballspielen im Großen Garten. In unserer Gruppe fühle ich mich sehr wohl; wir kennen uns und sehen uns ja auch immer in der Kirche. Also wissen wir, wo wir hingehören. In der Schulklasse ist das eben nicht so, auch wenn ich ins St. Benno-Gymnasium gehe. Übrigens sind in meiner Klasse alle Jungs katholisch, aber die meisten Mädchen evangelisch.

Jonas: Die Gemeinschaft in der Jugend gefällt auch mir sehr gut. Meist kommen zu den Abenden zwischen sieben und fünfzehn von uns. Da gibt es schon Zusammenhalt und Vertrauen untereinander. Wir haben gute Räume hier im Pfarrhaus; die Wände haben wir weiß gestrichen und jetzt sind nagelneue Fußbodenplatten in Holzimitation gelegt worden, die sehr praktisch sind und schön aussehen. Jetzt fehlen eigentlich nur noch für die Türen Rollos, die wir abends runterlassen können. Gut finde ich auch das Zusammenstehen an der Kirche vor dem Gottesdienst und danach; da gibts viel zu erzählen und man sieht sich eben regelmäßig. Darüber hinaus sind wir natürlich untereinander durch Facebook verbunden; so bleiben wir immer in Kontakt. In meiner Klasse war ich übrigens der einzige Katholik, was nicht verwundert, weil ich auf eine Freie Evangelische Schule gegangen bin. Nun sind alle Prüfungen geschafft, und ich wechsle für drei Jahre auf das Wirtschaftsgymnasium im Beruflichen Schulzentrum in der Melanchthonstraße. Mich interessiert alles im Nahverkehr, besonders beschäftige ich mich mit den Dresdner Verkehrsbetrieben, über die ich vor der Jugend bald mal einen Vortrag halten werde. Beruflich habe ich mich aber noch nicht entschieden. Vor allem muss mir mein Beruf später mal Spaß machen.

Lennart: Ich möchte gerne Pilot werden, so über den Wolken fliegen mit einer so großen Maschine. Aber Lokführer zu sein, wäre eigentlich auch sehr interessant.

Welche kritischen Einwände habt ihr zum Gemeindeleben?

Jonas: Wir könnten mehr Leute in der Jugend sein. Aber das liegt natürlich nicht an der Gemeinde, sondern an den Jugendlichen selbst. 20 Firmlinge gabs in diesem Jahr bei uns, aber nur fünf von denen kommen in die Jugend. Viele von den Jugendlichen lassen sich eben firmen, weils dazu gehört, vielleicht auch, weils die Eltern wollen. Ich jedenfalls weiß, dass ich getauft bin und dazu gehöre zur Gemeinde. Und das Katholische gefällt mir einfach besser, als andere Wege; ich fühle mich da wohl.

Lennart: Kirche ist für Viele eben out; sie haben keine Lust dazu. Vielleicht stehen sie auch nicht gerne so früh am Tag auf, um in den Gottesdienst zu gehn. Und wenn die Freunde nicht zur Kirche gehn, dann geht man eben auch nicht hin. Man traut sich dann nicht, zur Kirche zu stehn. Oft wird auch gesagt, dass man keine Zeit hat.

Was wünscht ihr euch allgemein und im Besonderen für die Gemeindegukunft?

Jonas und Lennart: Wir wünschen uns, dass immer viele Menschen zu den Gottesdiensten kommen, dass die Gemeinde erhalten bleibt, dass es auch immer eine Gemeindejugend gibt. Es wäre wirklich nicht gut, wenn immer weniger Leute in die Kirche kommen, die dann in zehn Jahren vielleicht nur noch dreiviertel voll, in zwanzig Jahren nur noch halb voll besetzt ist. Aber das muss ja nicht eintreten.

Erstkommunion



Erstkommunionkinder

Florian Albert
Emma Filz
Shanice Scholz
Magdalena Wolf
Emilia Kazmirowski
Hannah Sophie Kauer
Caroline Miosga
Mathilde Hauswald
Lukas Nawrocki

*Erstkommunion - Worum ich
gern zurück denke*

*Auf den Erstkommunionstag hatte
ich mich schon lange davor gefreut.
Ich war ziemlich aufgeregt. Endlich war
dann der Tag da! Es wurde ein sehr schönes
Fest. In den Erstkommunionstunden
habe ich auch gute Freunde gefunden.
Besonders die Erstkommunionfahrt
fiel mir schön. Dort konnten wir
gemeinsam viel erleben. Danke auch
an Frau Schuelze und Frau Berggrüova
und Herrn Flarrer Gaar für die Hilfe
und die guten Ideen!*

Emilia Kazmirowski



Verein bietet Hilfe an

Der Verein ALTERnativ Netzwerk älterwerdender Menschen Sachsen e.V. möchte in der Gemeinde eine Anlaufstelle für ältere Menschen einrichten. Im Seniorenkreis wurde das vom Bundesministerium für FSFJ geförderte Projekt bereits vorgestellt und hat positive Resonanzen gefunden. Die Anlaufstelle soll ein Ort sein, an dem sich Betroffene und deren Angehörige mit den Fragen und Problemen angenommen fühlen und einen möglichen Ausweg aus der geänderten Situation aufzeigen. Der Verein möchte ein Beratungs- und Betreuungsnetz aufbauen und dabei an bestehende Strukturen in der Kirchgemeinde anknüpfen. Zu festgesetzten Sprechzeiten, vorerst im Anschluss an den monatlichen Seniorenvormittag von 11.30 bis 12.30 Uhr, kann man sich in vertrauter Atmosphäre von Frau Angela Köckeritz in der Gemeinde beraten lassen und so beschwerliche Wege vermeiden. Ganz wichtig ist es zudem, dass ein Netzwerk entsteht, in dem

auch die Seniorinnen und Senioren erreicht werden, die nicht zur Anlaufstelle kommen können. Folgende Hilfeleistungen werden angeboten:

- Auskünfte über Seniorenberatungsstellen und Behörden (Wohin kann ich mich wenden?),
- Hilfe bei Antragstellung (Wo kann man welche Mittel beantragen?),
- Welche Wohnformen im Alter gibt es?
- Informationen zur Vorsorge: Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung,
- Beratung von Angehörigen (Hilfestellungen zur Entlastung),
- Vermittlung von Hilfe und Begleitung bei Veränderungen (Umzug, Krankenhaus, Reha).

Für diese Hilfe werden auch ehrenamtliche Mitarbeiter aus der Gemeinde benötigt. Wer sich eine solche Aufgabe vorstellen kann, melde sich bitte bei Angela Köckeritz, Tel. 2013437 bzw. im Pfarrbüro.

Elternabend zum Thema „Mit Kindern über Tod und Sterben sprechen“



Wir laden alle Interessierte herzlich zu unserem Elternabend zum Thema „Mit Kindern über Tod und Sterben sprechen“ am 1.10.2014, um 19.30 Uhr, in den Gemeindesaal ein. Wir können Kinder nicht vor allen Stürmen im Leben bewahren, aber wir können sie behutsam auch auf Themen wie Abschied, Tod und Trauer vorbereiten. Betroffenheit und Ängste sind leichter zu bewältigen, wenn mit Kindern

über diese Themen gesprochen wird, bevor ein akuter Trauerfall eingetreten ist. An diesem Abend wollen wir auf die unterschiedlichen Vorstellungen vom Tod in den verschiedenen Altersstufen schauen und gemeinsam besprechen: Wie kann und sollte ich mit Kindern über dieses Thema sprechen. Dazu haben wir Regina Schönberg, Koordinatorin/ Trauerbegleiterin vom Christlicher Hospizdienst Dresden e.V. eingeladen.

Kunst in der „Arche Noah“

Wer sind Künstler?



Dieser Frage gehen wir während der Sommerzeit im Kinderhaus nach. Gerade jetzt erleben unsere Kinder Menschen hautnah, die täglich durch künstlerische Gestaltung das Leben anderer verschönern und bereichern. Die Erlebnispalette reicht vom Puppenspieler über den Bildhauer und Steinmetz, von der interessanten Orgelbesichtigung in unserer Pfarrkirche mit Herrn Kaluza bis hin zu musikalischen Erfahrungen. Musik in ihrer Vielfalt bot eine Kinderhausfamilie als Hörgenuss mit Violine und Schlagzeug dar. Sie stellte uns diese Instrumente und den Beruf des Musikers vor. Im Anschluss durften die Kinder die Instrumente selbst ausprobieren. Unsere jungen Künstler durften sich im derzeitigen „Atelier“ mit Pinsel und Farbe auf Staffelei-

en ausprobieren. Von den dabei entstandenen Kunstwerken waren einige Bilder zum Herz-Jesu-Gemeindefest für alle zu bestaunen. Auch Straßenmalkreide, die wir selbst hergestellt haben, regt zum phantasievollen Gestalten an. Dafür steht im Garten der Arche Noah noch genug Platz zur Verfügung. Und um kleine Künstlerhände noch lange bewundern zu können, drückt jedes Vorschulkind, das den letzten Tag im Kinderhaus verbringt, zur Erinnerung seine Hand „in Lehm“ in unserem offenen Gartenhaus. Unser Kinderhausjahr neigt sich dem Ende zu. Jüngere Kinder, die bald neu auf der Arche mit schwimmen, sind schon des Öfteren beim „Schnuppern“ in der Igel-, Hasen-, Pinguin-, Giraffen- oder Pfauengruppe zu entdecken. Gleichwohl verabschieden wir vor unserer Sommer-schließzeit die neuen Schulanfänger während einer Andacht in der Kirche. So wird in den kommenden Wochen ein wunderbares, inhaltsreiches, kreatives, mit Spielen, Singen und Lachen gefülltes Jahr zu Ende gehen und dem neuen Kinderhausjahr Platz machen.

Mit Dank und Freude blicken wir zurück auf das Vergangene und freuen uns auf einen guten Start im August ins neue Kinderhausjahr!

Cornelia Rossmann



Kinderhaus Arche Noah

Der Förderverein des Kinderhauses lädt am Samstag, den 20.09.2014, von 14 bis 17 Uhr ins Gemeindezentrum, Borsbergstraße 13., zu einem Flohmarkt für Kindersachen, -Spielzeug und -Zubehör, ein.

Geburtstage



Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern zum Geburtstag, insbesondere unseren Seniorinnen und Senioren im 70. und 75. und ab dem 80. Lebensjahr

im August 2014

Adolf Czempik	80 Jahre am 01.08.
Ingeburg Georgi	75 Jahre am 02.08.
Andrej Bauer	80 Jahre am 03.08.
Margarete Gebhardt	92 Jahre am 03.08.
Manfred Menzel	85 Jahre am 03.08.
Gerhard Zint	80 Jahre am 04.08.
Christa Fitze	75 Jahre am 06.08.
Berthold Schweiger	85 Jahre am 07.08.
Waltraud Broschei	80 Jahre am 08.08.
Dieter Kosch	81 Jahre am 10.08.
Günther Neumann	84 Jahre am 10.08.
Irma Wingenfeld	75 Jahre am 11.08.
Viktoria Beil	80 Jahre am 14.08.
Annelies Pietsch	85 Jahre am 16.08.
Erna Walther	97 Jahre am 19.08.
Sr. M. Anna Höhne	85 Jahre am 23.08.
Angelika Bittner	75 Jahre am 24.08.
Elfriede Weinhold	85 Jahre am 26.08.
Jürgen Hartmann	70 Jahre am 27.08.



im September 2014

Christa Scholz	87 Jahre am 01.09
Georg Bußlauer	85 Jahre am 07.09
Horst Reinisch	75 Jahre am 08.09.
Renate Wirth	86 Jahre am 09.09.
Rosemarie Schmorde	85 Jahre am 12.09.
Günter Hempel	84 Jahre am 17.09.
Constanta Tines	81 Jahre am 19.09.
Gertrud Rothäuser	86 Jahre am 21.09.
Margarete Karasek	95 Jahre am 22.09.
Hans-Peter Zschätzsch	75 Jahre am 22.09.
Monika Dießelmann	75 Jahre am 23.09.
Elisabeth Bußlauer	82 Jahre am 23.09.
Gertrud Hempel	85 Jahre am 24.09.
Sr. M. Canisia Streibel	90 Jahre am 25.09.
Sr. M.	
Methodia Wetzlich	84 Jahre am 25.09.
Ilse Hirche	81 Jahre am 26.09.
Maria Kneschke	90 Jahre am 26.09.
Brunhilde Luh	91 Jahre am 26.09.
Elisabeth Wins	75 Jahre am 26.09.
Josef Müller	75 Jahre am 27.09.
Elisabeth Franzke	94 Jahre am 29.09.
Karin Götz	75 Jahre am 29.09.
Sigrid Rotscheck	75 Jahre am 30.09.

In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

St. Benno-Gymnasium



Liebe Gemeinde Herz-Jesu, kennen Sie die Geschichte vom Bennofisch? Als der Hl. Bischof Benno (1066 zum Bischof ernannt) des Domes zu Meißen verwiesen wurde, hat er den Domschlüssel aus Protest in die Elbe geworfen, damit seinem eingesetzten Gegenbischof der Amtseintritt erschwert wird. Nachdem Bischof Benno wieder zurückkehren konnte, rastete er auf dem Weg nach Meißen in einem Gasthaus an der Elbe. Zum Essen reichte man ihm einen großen, im Fluss gefangenen Fisch. Als Benno diesen aufgeschnitten habe, sei er auf den Schlüssel zur Bischofskirche gestoßen. Daher ist als Logo unserer Schule der Bennofisch mit dem Schlüssel zu sehen. Wir haben ihn mit unseren über 790 Schülern und mehr als 80 LehrerInnen und RefendarInnen vor unserem Schulgebäude dieses Jahr zum Patronatstag lebendig dargestellt. Vor 305 Jahren (1709) wurde das St. Benno-Gymnasium als Lateinschule für die Sängerknaben (heutige Dresdner Kapellknaben) gegründet. 1939 wurde die Schule von den Nationalsozialisten jedoch

geschlossen. So wie Bischof Benno mussten die Lehrer und Schüler einer anderen Gesinnung weichen. Nach dem Mauerfall 1990 haben viele Persönlichkeiten die Wiedergründung des St. Benno-Gymnasiums ermöglicht. Seit 1996 steht der Neubau auf der Pillnitzer Str. 39. Nun ein kurzer Einblick, was unsere Schule prägt und lebendig macht: Ab der 5. Klasse wird Latein unterrichtet, es gibt eine Morgenkreistunde in der Woche, in der 9. Klasse vier Projektstage Erlebnispädagogik, in der 10. Klasse absolvieren sie ein Sozialpraktikum. In der 11. Klasse können die Schüler eine Erfahrung mit Gott im Komm-und-sieh-Kurs in Assisi machen. Es gibt bei uns u. a. die Junior- und Bigband, den Jazzchor, als Profilmfach ab 8. Klasse Darstellendes Profil, ab der 9. Klasse Schüleraustauschprogramme nach Atlanta, Dänemark, Frankreich, Indien oder Schottland und ab der 10. Klasse kann man Polnisch lernen.

Schon zur Tradition sind der Aschermittwochsgottesdienst, ein Adventskonzert und der Abiturgottesdienst in Ihrer Kirche geworden – schön, dass wir sie nutzen dürfen. Schauen Sie doch einfach mal auf unserer Homepage „www.benno-gymnasium.de“ - vielleicht finden Sie einen Anlass, uns als Ihre Nachbarn kennen zu lernen?

Bleiben Sie gesund und behütet, herzliche Grüße aus dem Benno-Sekretariat

Claudia Gürtler

AUF DEN SPUREN JESU



Herzliche Einladung!

**10-tägige Studien-
reise vom 23.02. bis
04.03.2015 nach
Jordanien und
ins Heilige Land.**

Reiseleitung:
Rüdiger Seyler,
Würzburg

Geistliche Leitung:
Pfarrer Bernhard Gaar,
Dresden

Die Bestätigung der jordanischen Fluggesellschaften bzw. von Lufthansa liegen leider noch nicht vor, werden aber in Kürze erwartet. Je nach Verfügbarkeit könnte sich der Reiseternin auch um zwei Tage nach vorn verschieben. Bei Interesse lassen Sie sich bitte vorab im Pfarrbüro für diese Reise vormerken. Wenn wir die genauen Flugzeiten haben, können wir Ihnen auch das Programm und den genauen Reisepreis (ca. 1.590,- EUR) mitteilen. Verbindliche Anmeldungen dann ab 1. September, in der Hoffnung, dass sich die politische Lage im Heiligen Land bis dahin stabilisiert. Für Ihre Fragen stehe ich gern zur Verfügung.

Ihr Pfarrer Bernhard Gaar

Reihe „Wege und Zeiten“

**„Theologie der Befreiung“ – Irrweg
oder Zukunftsperspektive des Glau-
bens?**

So., 28.9., 16.00 Uhr im Gemeindezentrum

Die Aussagen von Papst Franziskus zur Befreiungstheologie geben Anlass zur Erwartung, dass diese vom kirchlichen Lehramt differenzierter wahrgenommen wird als dies bisher nicht selten geschehen ist. Um so wichtiger ist es, sich mit den Hintergründen, den geschichtlichen Entwicklungen und den möglichen Zukunftsperspektiven dieser nach dem II. Vatikanischen Konzil entstandenen Theologie auseinander zu setzen. Dem sollen ein kurzer Vortrag und eine offene Gesprächsrunde dienen.

KRANKENHAUS
ST. JOSEPH - STIFT
DRESDEN 

Veranstaltungen im St-Josef-Stift

17. Sept. 2014, 16.00 bis 18.00 Uhr

Patiententag: Darmkrebszentrum

Ort: Tagungszentrum Clara Wolff Haus,
Canalettostr. 13

22. Sept. 2014, 16.00 bis 17.30 Uhr

Brustzentrum: **Offener Gesprächskreis
für an Brustkrebs erkrankte Frauen,**
Raum CO32, Stat. C 1

14. Folge – Die Kanzel (1. Teil)



Lange Zeit hatte die Herz-Jesu-Kirche aus finanziellen Gründen nur eine Behelfskanzel. Anfang 1916 endlich fand eine erste Besprechung mit dem Holzbildhauer Anton Becker aus

Wiedenbrück/Westf., der Heimat des damaligen Pfarrers Franz Bodenburg, statt. Anton Becker war bereits seit einigen Jahren für die Herz-Jesu-Kirche tätig gewesen. Damals schrieb Pfarrer Bodenburg in die Chronik:

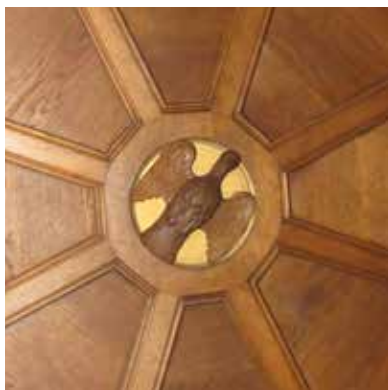
„Nur ungern gab Pfarrer Bodenburg jetzt endgültig sein mit Architekt Schüffler aus Meißen besprochenes Projekt einer fahr- und verstellbaren Kanzel auf. Der Gedanke an eine entsprechende steinerne Kanzel, deren Zeichnung unter Pfarrer Rudolph noch angefertigt worden war, wurde schon wegen der großen Kosten fallen gelassen. Die Kriegszeit ließ uns lange auf die Ankunft der Kanzel warten; erst waren dem Bildhauer Becker mehrere

Arbeiter, weil zum Militär eingezogen, genommen worden; dann durfte der Schlosser in Wiedenbrück kein eisernes Gitter zum Kanzelaufgang liefern; schließlich traten mehrmals Fracht- und Bahnsperren ein; endlich wurde die Kanzel in den letzten Tagen des Dezember 1916, ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Gemeinde, aufgestellt. Fünf Bilder von deutschen Heiligen zieren sie; nach vielem Überlegen und Beraten wurden gewählt die beiden deutschen Priester, der selige Petrus Canisius, der zweite Apostel Deutschlands und, damit neben der Gesellschaft Jesu auch die Congregation des Allerheiligsten Erlösers vertreten wäre, der

hl. Clemens Maria Hofbauer, der Apostel der Großstadt Wien, ferner zwei deutsche Bischöfe, St. Benno und St. Bonifatius, und außerdem als fünfter der hl. Laurentius der Märtyrer und Diakon, dessen Amt und Leben die Predigt war, der früher in vorreformatorischen Zeiten und als Patron des Bischofssitzes Merseburg

in sächsischen Gauen hochverehrt war. Die Kanzel ruht mit ihren 8 Seiten auf 8 Holzpfeilern bzw. Holzsäulen. Ihre Aufstellung ging ohne Unfall vor sich. Die Anbringung des Schalldeckels erfolgte unter Zuziehung des Ratszimmermeisters Noak, der als eine Autorität auf dem Gebiete der Statik gilt.“

Ursula Mertens



Katholische Herz-Jesu-Gemeinde

Dresden-Johannstadt

Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung
Konto-Nr. 82 80 932
Liga-Bank · BLZ 750 903 00

Pfarrer

Bernhard Gaar
Telefon: 0351 4494822

Pfarrbüro

Ursula Scholz
Telefon 0351 449480
Fax 0351 4494821
E-Mail pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr
	13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

Gemeindeassistentin

Lenka Peregrinová
Telefon/Telefax: 4494821
E-Mail:
gemeindeassistentin@herz-jesu-dd.de

Kinderhaus Arche Noah

Leiterin Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10



Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich Dienstag bis Sonntag von 9 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet und außerdem mittwochs, 15 bis 17 Uhr, der gesamte Kirchenraum.

1 Euro Spende

Titelfoto: Ursula Weißner, Foto S. 3: Susanne Marx, Irmdorf, Seite 14: Marx, F. Scholz, U. Weißner, Sonnenblume S. 16: Wolf&Marg_pixelio.de, S. 18/19: Dr. Roman Melzig-Thiel

Redaktion und Bearbeitung:

Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Raphaela Kaltenhäuser (rk),
Andreas Richter, verantw. (ri), Maria Ziegenfuß (mz),
Christian Scholz (cs), Satz & Layout: Fabian Scholz.

Anfragen, Kritik und Anregungen:

redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage **www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und ansehen.